

## **Sachsen-Anhalt: Zulieferer während VW-Sparkurs vor neuen Herausforderungen**

Volkswagens Sparpläne könnten zur Unsicherheit bei Zulieferern in Sachsen-Anhalt führen. Regionale Unternehmen bereiten sich vor.

In Sachsen-Anhalt werfen die jüngsten Ankündigungen von Volkswagen ihre Schatten auf die Zuliefererindustrie. Die Automobilbranche steht vor der Herausforderung der Transformation, die durch Volkswagens angespannte Sparpläne zusätzlich verschärft wird. Stefan Schünemann, Vorstandsvorsitzender des Kompetenznetzwerks Mahreg Automotive, bringt es auf den Punkt: „Grundsätzlich ist das eine schwierige Situation.“ Obwohl derzeit keine konkreten Pläne seitens VW vorliegen, haben die Zulieferer einen gewissen Zeitpuffer, um auf diese Entwicklungen zu reagieren.

In Sachsen-Anhalt sind bis zu 27.000 Menschen in der Auto-Zulieferindustrie beschäftigt. Davon sind lediglich etwa 4.000 direkt klassischen Zulieferbetrieben zuzuordnen. Der Großteil der Beschäftigten arbeitet in der Metall- und Kunststoffindustrie oder als Ingenieurdienstleister, was bedeutet, dass sie auch Aufträge von anderen Branchen annehmen können. Diese Diversifizierung könnte helfen, mögliche Auftragsschwankungen auszugleichen, merkt Schünemann an. Doch er warnt auch: „In der ohnehin schon relativ angespannten Situation der Branche kommen die Ankündigungen von VW noch obendrauf.“

## **Langjährige Partnerschaften und Herausforderungen**

Ein Beispiel für die stabile Beziehung zwischen Volkswagen und den Zulieferern ist Ifa aus Haldensleben. Das Unternehmen, das Antriebswellen und Gelenke herstellt, arbeitet bereits seit der Wende eng mit VW zusammen. Jan-Christoph Maser, Geschäftsführer von Ifa, betont die gewachsene Vertrauensbasis: „Wir sind schon durch einige Krisen gemeinsam gegangen und wir werden auch durch diese Herausforderung gemeinsam durchgehen.“

Die Ankündigung von Volkswagen, möglicherweise den Sparkurs weiter zu verschärfen, hat bei Maser keine große Überraschung ausgelöst. Er macht deutlich, dass die gesamte Automobilbranche sich in einem tiefgreifenden Wandel befindet und es zu früh sei, um die endgültigen Auswirkungen abzuschätzen: „Werkschließungen hätten immer für eine Region Auswirkungen, vom Zulieferer bis zum Bäcker an der Ecke.“ Dennoch sieht er für Ifa aktuell keine drastischen Probleme kommen. Mit einem breiten Kundenportfolio sei man gut aufgestellt, um Auftragschwankungen ausgleichen zu können.

## **Volkswagens Ankündigungen und ihre Relevanz**

Volkswagen, als größter Autobauer Europas, hat am Montag erklärt, dass die Verschärfung des Sparkurses aufgrund der sich zuspitzenden Lage unausweichlich sei. Dabei werden Werkschließungen in Deutschland und betriebsbedingte Kündigungen nicht länger ausgeschlossen. Diese Aussagen senden bereits Wellen durch die gesamte Zuliefererbranche und tragen zur Unsicherheit bei.

Die Region Sachsen-Anhalt ist bekannt für ihre Vielzahl kleinerer Zulieferunternehmen, deren Flexibilität als ein entscheidender Vorteil gesehen wird. Schünemann hebt hervor, dass die Betriebe diese Stärke nutzen sollten, um den aktuellen Herausforderungen proaktiv zu begegnen. „Das muss man zum Vorteil ummünzen“, so der Vorstandsvorsitzende. Dies zeugt von einem gewissen Optimismus und der Hoffnung, dass die

Unternehmen die bevorstehenden Umstellungen als Gelegenheit zur Anpassung nutzen können.

Die gegenwärtige Situation verdeutlicht, wie eng die Zukunft der Automobilindustrie mit den Entscheidungen großer Hersteller verbunden ist. Die Entwicklungen bei Volkswagen werden nicht nur die Kernmarke betreffen, sondern auch weitreichende Auswirkungen auf die Zulieferer haben, die für das Funktionieren der gesamten Branche unverzichtbar sind.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**